

Er erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreise:

Im Voraus halbjährlich ... \$4000
Im Voraus jährlich ... 10 Mark
Abonnements werden überall angenommen, erwidern jedoch nur mit Scheck, Post- oder Banknoten.

A' redação do "Der Kompass"
Rua do Correio N. 22
Curitiba - Estado do Paraná

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompass.

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Alfred Hoffmann, Rua do Augusto N. 56, außerhalb Curitiba von den Agenten des Blattes.
Anzeigenpreis: Die Zeile oder deren Raum ... 100 rs
Mindestpreis einer Anzeige ... 10000
Bei wiederholter Veröffentlichung entsprechender Rabatte.
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio N. 8
Telegrammadresse: "Kompass".
Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des "Kompass":
Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber. ... Curitiba: Peter Schamber. ...
Staat Santa Catarina: São Paulo: ...
Staat São Paulo: ...
Staat Rio de Janeiro: ...
Staat Minas Geraes: ...
Staat Bahia: ...
Staat Pernambuco: ...
Staat Ceará: ...
Staat Maranhão: ...
Staat Piauí: ...
Staat Alagoas: ...
Staat Sergipe: ...
Staat Paraíba: ...
Staat Rio Grande do Norte: ...
Staat Paraíba do Sul: ...
Staat Espírito Santo: ...
Staat Minas Geraes: ...
Staat Bahia: ...
Staat Pernambuco: ...
Staat Ceará: ...
Staat Maranhão: ...
Staat Piauí: ...
Staat Alagoas: ...
Staat Sergipe: ...
Staat Paraíba: ...
Staat Rio Grande do Norte: ...
Staat Paraíba do Sul: ...
Staat Espírito Santo: ...

Zukunft des Deutschtums.

Solange die Worte deutsche Fähigkeit und Energie, deutsche Intelligenz, deutscher Fleiß und deutsches Streben den Sinn behalten, die sie heute haben, d. h. einen hohen Grad dieser Eigenschaften bedeuten, solange wird das Deutschtum, nicht nur in Deutschland und den deutschen Ländern Österreichs und der Schweiz, sondern auch in der ganzen Welt stark und mächtig bestehen und mit an der Spitze der Zivilisation marschieren. Und wie lange wird dieses dauern? Kein Mensch kann es mit Bestimmtheit sagen, aber es sind Anzeichen vorhanden, daß das Deutschtum die Höhe der Kultur nicht nur bereits erreicht, sondern schon überschritten hat. Wir haben schon früher einmal diesen Punkt berührt und eine angenehme Nordamerikanerin zitiert, die nach einem Besuche Deutschlands ihr Urteil über das Land in den Satz zusammenfaßt: Großartig, auf der Höhe der Kultur, aber göttlich, an Kultur überflüssig und deshalb mäßig. Reichsdeutsche Beobachter stimmen diesem Urteile bei und gehen auch einem italienischen Schriftsteller recht, der in einem Artikel, "Die Söhne der Sieger. Das Ende von Sparta", behauptet, die deutsche Kultur in der Zeit trübender Pläne schildert. Ein vor wenigen Jahren verstorbenen berühmter deutscher Literaturhistoriker schrieb kurz vor seinem Tode: Wir sind vollständig da, wo die Römer am Ende der Kaiserzeit waren, in Literatur und Sitten. Wie damals, werden auch jetzt wohl bald die Barbaren kommen und alles kurz und klein schlagen! Leider ist es wahr, daß sich die deutsche Literatur und infolgedessen auch die deutschen Sitten in den letzten Zeiten sehr verschlechtert haben, und der stilkliche Niedergang, der nicht mehr bestritten werden kann, ist hauptsächlich auf die Einwirkungen zurückzuführen, die durch Massenverbreitung der unästhetischen Schriften und Bilder auf die Jugend seit Jahren ausgeübt werden. Vor allem sind es die sogenannten Alphotographien, die in großer Zahl ins Land gestreut werden. Unerwünschte haben keine Ahnung von dem riesigen Umfang, den der Vertrieb dieses gerade bei der heranwachsenden Jugend sehr gangbaren Artikels angenommen hat. In welcher Umfassung dieser Schmutz in Deutschland hergestell und verbreitet wird, hat Dr. L. Kemmer nach amtlichem Material und nach eigenen Beobachtungen gefaßt. Vom 4. Juli 1904 bis 4. Juli 1905 wurden allein von der Münchener Polizei 18 000 Photographien beschlagnahmt. Dasselbe Schicksal erlitten 2822 Alphotographien in der Zeit vom 19. Juli bis 19. Oktober 1905, ebenfalls in München. In einer Wiener Buchhandlung wurden neulich 30 000 Bände pornographischer Inhalte konfisziert; der Druckwert wird mit 150 000 Kronen veranschlagt. Es handelt sich um sogen. "Reinbräute", die angeblich nicht an Minderjährige veräußert werden und nur für "Kunstverliebte" zu haben sind. Jedermann konnte jedoch tatsächlich diese "Kunstverliebten" Erzeugnisse erwerben, die neben einem abfälligen pornographischen Texte in gleichem Stile gehaltene Illustrationen enthielten. Das sind aber nur winzige Teile des hergestellten Schmutzes; denn diese

Händler wissen sich wohl vor der Polizei zu schützen. Bietet doch eine Münchener Firma in ihrem Kataloge 55 Logen, "Serien" mit insgesamt 2750 verschiedenen Bildern, die natürlich wieder in Hunderttausenden von Exemplaren ihren Auszug antreten. Gleichzeitig preis eine zweite Firma, eine Kollektion von nicht mehr weit über 5000 Nummern" an. Mit frecher Kühnheit tritt die Propaganda für diesen Schmutz mehr und mehr in die Öffentlichkeit. Was man früher bloß in den Zeitungsinterlagen angeht, "nur für Künstler" öffentlich ausgab, das findet man jetzt öffentlich ausgestellt in den Auslagen und Schaufenstern von Buch- und Schreibwarenhandlungen, Optikern usw. und selbst Zigarrenläden. Leider zeigen die Behörden, die zur Aufrechterhaltung von Sitten und Ordnung berufen sind, gegenüber dem Schmutzbetriebe mitunter eine Jagdhäftigkeit und Nachsicht, wie auf keinem anderen Gebiete. Man begreift es kaum, wie sich dieser Schmutz unter den Augen der Behörden soweit mehren und die ganze Volkseele vergiften darf, ohne daß dagegen energisch eingeschritten wird. Gegen Gefahren und Schädigungen der leiblichen Gesundheit, gegen ansteckende Krankheiten, Epidemien und Seuchen werden umfassende Maßnahmen getroffen, aber die gefährlichste aller Seuchen, die am Marke des Volkes zehrt, die Seuche der Unästhetik, läßt man ungehindert ihre Verheerungen anrichten. Ja, sie darf ihr Wirkungsfeld immer weiter ausdehnen. Unästhetische Schriften und schmutzige Bilder genügen den in Sinnenlust aufgehenden Lebenden nicht mehr, es kommen nun das zweideutige oder direkt unästhetische Theater und von Schmutz strotzende Kinematographen an die Reihe. Schließlich zeigt sich das Lafter ganz ungeniert auf offener Straße; es braucht sich nicht mehr zu verstecken, denn die Begriffe Ehre, Sittlichkeit, Tugend, Tugend sind ja schon in zolothem Sinne umgewandelt. Man ist schon so weit gekommen, die größten stilklichen Verirrungen als ethische Erzeugnisse hinzustellen und der christlichen Moralanschauung ein neues System, das System der sogenannten freien Liebe, entgegenzusetzen und als das höchste stilkliche Ideal zu proklamieren. Dieses "höchste Ideal" ist das ausgesprochene Ziel, nach dem die weitesten Kreise streben; in Verammlungen, in der Presse, in einer Reihe lediglich zu diesem Zwecke gegründeter Zeitschriften, in Abhandlungen und Broschüren werden diese Grundgedanken verbreitet und in die Bevölkerung hineingetragen. Noch vor einigen Jahren wurde jeder, der von stilklichem Niedergange sprach, als Kunstbarone, Sittenzerstörer und Mörder bezichtigt. Heute geht man das Uebel schon ein, aber man entschuldigt sich damit, daß es auch schon früher, vor Jahrhunderten und Jahrtausenden mit der Sittlichkeit oft schief bestellt gewesen sei. Das ist wahr; die Geschichte erzählt uns von dem Verfall der Sitten früherer Zeiten und Wölter, aber sie berichtet auch, daß dem Verfall der Sitten regelmäßig der Zusammenbruch der Natione auf dem Fuße gefolgt ist. Gelingt es dem deutschen Volke, der unästhetischen Flut einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, dann ist die

Zukunft des Deutschtums garantiert; gelingt es nicht,

dann sind seine Tage gezählt. Seit einiger Zeit haben sich in verschiedenen Städten Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unästhetik gebildet, die heute zu einem Verband zusammengeschlossen sind. Allein die Stadt Köln besitzt 74 Vereine mit 14 000 Mitgliedern, welche schon große Erfolge zu verzeichnen haben. Alle Vereinsmitglieder verpflichten sich, diejenigen Geschäfte und Betriebe, welche Bildwerke, Schriften oder sonstige Artikel unästhetischer Art ausstellen oder vertreiben, gänzlich zu meiden und insbesondere keine Einkäufe dort zu machen. Selbst liberale Professoren und Vertreter der Kunst, welche noch vor wenigen Jahren den stilklichen Niedergang bestritten, treten jetzt gegen die Unästhetik auf. So bildete sich z. B. in der Unterelbsstadt Göttingen ein Ausschuss zur Bekämpfung des literarischen Schmutzes, dem 14 Professoren der Universität, also die berufsmäßigen Vertreter der freien Wissenschaft und des modernen Fortschrittes, angehören. Hoffen wir, daß die Bestrebungen in der alten Heimat vollen Erfolg haben werden. Auch unter den Deutschen im Auslande ist es notwendig, gegen die Flut der Unästhetik in Schrift und Bild, im Theater und Kinematographen Front zu machen. An manchen Orten wären sogar Vereine wie die oben genannten angebracht, denn der unästhetische in Deutschland fabrizierte Schmutz wird in vielen Orten des Auslandes mit einer zahlreichen deutschen Bevölkerung stark verbreitet, schlüpfrige unästhetische Stücke, die in Deutschland bereits die Zugkraft verloren haben, gehen auch in außerdeutschen Orten über die Bretter. Halten die Deutschen im Auslande an den allhergebrachten Begriffen von Ehre, Sittlichkeit und Tugend fest, dann werden sie gesund und kräftig bleiben, sie werden sich weiter hervortun durch Fähigkeit, Fleiß und Energie, sie werden an Intelligenz und Erfolg feiner anderen Nationalität nachsehen, ihre und ihrer Kinder Zukunft ist garantiert und hiermit auch die Ehre und das Ansehen und die Zukunft des Deutschtums im Auslande.

Ecuador in den letzten Jahren.

Was für trübselige und verlorene Zustände in religiöser, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht in Ecuador herrschen, das zeigt mit dem Peru im Streite liegt, erfahren wir aus einem in der Zeitschrift "Die katholischen Missionen" erschienenen Artikel. Es heißt da unter anderem: Was aus einem Lande wird, in welchem Schurzjell und Ralle zur Herrschaft gelangen, das zeigt so recht die unglückliche Republik Ecuador. Sie hat im 19. Jahrhundert nur einmal wirklich glückliche und schöne Tage erlebt: das war unter der Regierung des edeln Präsidenten Garcia Moreno, der das Land auf allen Gebieten zur hoffnungsvollen Blüte brachte. Seit seinem Sturze ist die Republik immer tiefer gesunken — in religiöser und wirtschaftlicher Beziehung — und zumal in den letzten zehn Jahren. Es war im August 1895, als der Freiämurer General Eloy Alfaro die Truppen der Konfervativen

Feuilleton.

Der graue Mann.

„Mach ... in Haft ... nehmen?“ stammelte die Brandels fassungslos. „Aber warum denn um Gotteswillen ... Herr Bezirksrichter?“
„Weil gegen Sie der dringende Verdacht vorliegt, daß Sie dem Mord an Frau Walter nicht so fern stehen, wie Sie uns glauben machen wollen. Karelli, führen Sie die Witwe Brandels ab.“
Die Brandels stieß einen wilden Schrei aus und sank dann wie gebrochen in sich zusammen. Karelli, der Gemeinbedienter, führte die völlig Widerstandslos ab.
Inzwischen schloß der Bezirksrichter das Haus ab, stellte eine Wache vor daselbe und verließ mit seinen Begleitern den unheimlichen Ort, wo ein Menschenleben sein gewaltiges Ende gefunden hatte.
Es war ziemlich früh am anderen Morgen. Der Schnellzug, welcher von Graz nachs abgeht, hatte fünf Herren in die kleine Südbahnhof gebracht, die Grünau zunächst liegt, und von dort wurde die Fahrt per Wagen fortgesetzt.
Am ersten Wagen saß neben dem Staatsanwalt die Herrschaft Dr. Binder als Sachverständiger und der Polizeikommissar Otto von Holzmann, ein noch recht junger Herr, der seine Stellung mehr der hohen Prozeption, deren er sich erfreute, als den eigenen Verdiensten verdankte.
Der zweite Wagen beherbergte zwei wegen ihrer Fingerringe bei der Kriminalbehörde in hohem Ansehen stehende Detektive, Heinrich Brauner und Elias Hempel. Der Morgen war empfindlich kalt, eine scharfe Kälte lag über die Stoppelfelder, auf welchen sich überall Amselbrennender recht machte. Herr von Holzmann war zufrieden seinen aufgeschlagenen Aragen enger um den Hals.
„Ein angenehmes Sonntagsergnügen!“ brummte er

ärgerlich. Statt im warmen Bett endlich mal auschlafen zu können, wird man um Mitternacht zum Dienste kommandiert und riskiert zwischen diesen feuchten Wiesen noch einen Kopfschütteln, alles wegen einer ermordeten Frau, deren paar Gulden die Hauptsache der anderen reizen.“
„Sm, mir kam die Sache auch recht unpaß“, sagte Dr. Binder. „Ich war heute zur Jagd geladen bei dem Baron Dolfer.“
Der Staatsanwalt lächelte.
„Das ist freilich unbequem, besonders, da es sich um einen ganz gemeinen Raumordner handelt, und um ganz und gar nichts Interessantes. Aber wenn ich nicht irre, sind wir schon in Grünau. Dort links zweigt die Fahrstraße nach Schloß Trauenegg ab und hier geradeaus gehts wahrscheinlich zum Hause der ermordeten Witwe.“
„Ja, der Aufseher lenkt dorthin“, nickte Herr von Holzmann. „Nebst dem, Grauenegg, — gehört das nicht dem Grafen Grauenstein, der eine geborene Baronin Wandel zur Frau hat?“
„Gewiß, er ist der Majoratserbe.“
„Eine prächtige Dame, die Gräfin Feudal bis in die Fingerringe und Lug wie ... hm, wie einer der sieben Welken Friedenlands. Ich wollte, ihre Rechte, die schöne Rita von Spadow, wäre wie die Tante!“
„Die junge Dame soll nicht sehr zugänglich sein!“
„Ach was, hochmütig ist sie bis zur Unerträglichkeit, diese Betteleppichin!“
Dr. Binder nickte verstimmt.
„Abgehst?“
„Und wie!“ Andere sind froh, wenn man ihnen den Hof macht, die nimmt's geradezu für eine Beleidigung, just als ob man etwa im Sinn gehabt hätte, ernstlich die Hand nach ihr auszustrecken. Ich bitte Sie, ein Beamter, der Karriere machen will und so ein Fräulein von Habenichtse, — das könnte mir einfallen! Na, Schwamm darüber.“
„Ist auch das möglich, was Sie tun können, denn ich höre ein Vögelein fliegen, die Gräfin habe sich ihre schöne Rechte als Schwertgerötter ausersehen.“
„Da wünsche ich dem jungen Grauenstein Glück, die schöne Rita wird ihm manche Nuß zu Knaden geben!“

„Meine Herren, wir sind zur Stelle!“ unterbrach der Staatsanwalt das Gespräch, und im selben Moment hielten auch die beiden Wagen dicht hinter einander vor dem Haus der ermordeten Witwe Walter, wo sie der Bezirksrichter von Grünau erwartete, um den Herren als Führer zu dienen.
Heinrich Brauner sprang behend aus dem Wagen und geteilte sich zu dem Kommissar, während Hempel langsam ausstieg, einen griesgrämigen Blick um sich warf und langsam den Vordrängenden folgte.
In dem Haus war alles unverändert geblieben, wie man es am Abend zuvor gefunden hatte, und die Herren der Kommission unterzogen alles einer genauen Untersuchung.
Während der Arzt die Leiche untersuchte und zu dem Resultat kam, daß der Tod Frau Walters durch ein stumpfes Instrument, wahrscheinlich einen logenanneten „Toschläger“, herbeigeführt wurde, entwarf Kommissar von Holzmann einen Situationsplan des Tatortes.
„Es ist zweifellos“, sagte er, als er damit fertig war, „daß dem Mord ein heftiger Kampf vorausgegangen ist; die hier herrschende Unordnung beweist es zur Genüge. Die Bedienterin ist eingetreten, als sich die Frau eben an das Abendessen machen wollte, und hat sie sofort überfallen. Dann erbrach sie den Schreikampf, nahm das Geld, welches er enthielt, an sich und entfernte sich. Es ist ein sehr klarer, einfacher Fall ... Haben Sie, Herr Bezirksrichter, bereits eine Hausdurchsuchung bei der Talerin vorgenommen?“
„Ja wohl. Sie hat indessen nichts ergeben. Auch das Verhör, welches ich mit ihr vornahm, blieb resultatlos, sie behauptet nach wie vor, nichts von der Sache zu wissen.“
„Das machen alle so im ersten Stadium. Wir werden sie schon leintreiben. Was können Sie uns über die Ermordete sagen? Wer war diese Witwe Walter?“
„Was ich von ihr weiß, ist wenig genug. Sie kam vor zehn Jahren nach Grünau, stieg im „weißen Hirschen“ ab und laufe nach kurzen Unterredungen das Haus hier, das sie bar bezahlte. Selb dem lebte sie hier völlig einsam. Die Brandels und die Tagelöhnerin Stojan waren die einzigen, mit welchen sie ab und zu ein paar

Worte wechselte. Diesen sagte sie auch gelegentlich, daß sie völlig alleinstehend sei.“
„Trotzdem soll sie gestern den Besuch eines fremden Mannes gehabt haben“, warf der Staatsanwalt ein. „Sagen Sie uns nicht so, Herr Bezirksrichter?“
„Die Tagelöhnerin Stojan behauptet es. Indessen glaube ich, daß auf den Mann kein Verdacht fallen kann, da ihn die Stojan fortgehen sah, ehe die Brandels zurückkam. Für die Täterhaft der Brandels spricht auch vor allem ihre Mollage und die, ich möchte sagen, typische Ausrede auf den „Unbekannten“, von dem sie angeblich das ihr so nötige Geld erhalten haben will.“
„Elias Hempel, welcher sich die ganze Zeit über schweigsam verhalten, dafür aber jeden Winkel des Gemaches mit Fallenaugen durchspäht hatte, trat jetzt zu dem Sprechenden und sagte ruhig lächelnd: „Herr Kommissar, die Witwe Walter wurde von einem Manne ermordet. Holzmann schüttelte ungläubig den Kopf.“
„Gören Sie schon wieder das Gras wachsen, Hempel?“
„Nein, aber ich habe die Spur des Mannes gesehen. Es war ein vornehmer Herr, der über den Schützen Füllschube trug, was mindestens auf große Mächtigkeit schließen läßt — denn so kommen wir um die Mächtigkeit, keine Fußspuren zu haben. Er war der Toten wohl bekannt und erschrug sie im Gespräch ohne vorübergehenden Kampf.“
„Näherlich! Sind Sie denn blind, Hempel? Sehen Sie nicht, in welcher Unordnung sich die Möbel hier befinden?“
„Das ist künstlich gemacht, nachher und ziemlich ungeschickt noch dazu. Ebenso wurde der Raub nur fingiert.“
„Wie wollen Sie dies beweisen? Der Schreißfisch ist doch ermordet und in den offenen Laden befindet sich kein Geld!“
„Elias Hempel bückte sich lächelnd und hob etwas vom Boden auf, das im Schatten einer Kommode lag. Es war ein kleiner Schlüssel.“
(Fortsetzung folgt.)

Jeden Abend beim Kloster Wache stand, eine Bekannmachung zu erlassen, in welcher er der Menge vor...

In ähnlicher Weise wurden die Jesuiten in Quito nur durch eine Demonstration ihrer Zöglinge und deren Eltern aus der angesehensten Kreise getrieben.

Die Bischöfe von Riobamba und Loja entzogen sich der Gewalttätigkeit der liberalen Regierung durch die Flucht nach Peru.

Wichtig erhoben alle guten Katholiken in der Presse ihre Stimme gegen solche grausame Willkür; sie wurden aber rasch zum Schweigen gebracht.

Die St. Josephs-Druckerei in Portoviejo, Eigentum des Bischofs Schumacher, wurde kurzerhand als Nationaldruckerei erklärt.

Die Eigentümer und Redakteure katholischer Zeitungen konnten sich glücklich schätzen, wenn sie mit ihrem Leben davon kamen.

Der Priester Maldonado hatte es gewagt, öffentlich am Grabe Bivar's zu beten. Am andern Morgen fand man ihn erdolcht im Bette, den Mordschlag noch in der Brust.

Da haben wir einen hübschen Begriff der vieldarbenen Freiheit, wie sie die „Liberalen“ und Vordenker verleben.

Freiheit für alles Schlechte, für alle Lasten und jede Gemeinheit, Krieg oder Knechtung dagegen für die Kirche, ihre Diener und Lehe.

Bei diesen Bürgerkriegen verübten die Scharen Alfaro's unerhörte Grauel. In Riobamba wurde der Rektor des dortigen Jesuitenkollegs, P. Mostoso, in seinem Zimmer ermordet.

Bei diesen Bürgerkriegen verübten die Scharen Alfaro's unerhörte Grauel. In Riobamba wurde der Rektor des dortigen Jesuitenkollegs, P. Mostoso, in seinem Zimmer ermordet.

Inland.

Staat Parana. Curitiba. Herr Franz Schaffer hat beim Ackerbauministerium um Eintragung seiner Ländereien und landwirtschaftlichen Einrichtungen in das betreffende Register nachgesucht.

— Aus dem Municip. Morretes wurden in den letzten Monaten 8000 Bananenbüschel exportiert.

— In den ersten 10 Monaten nach der Eröffnung hat die Nordbahn unseres Staates mit über 100 Contos Defizit gearbeitet.

— Dem Herrn Abjalon Carneiro wurde, ohne daß er es bemerkte, mit einem süßen Giffre eine Briefstiche, die 3:000\$ enthielt, aus der Brusttasche geholt.

— Unsere Staatsregierung ließ dem Finanzminister mitteilen, daß sie bereit sei, 10 Prozent der staatlichen Einnahmen in Foz do Iguaçu in die Bundeskasse abzugeben.

— Aus Rio wird telegraphiert, daß das österreichische Kriegsschiff „Raiser Karl VI.“ gestern eingelaufen ist.

Delicia Duchon. König unter den feinen Biskuits.

Die Sterbefälle des Handw. Untersuchungsvereins weist schon eine stätliche Mitgliederzahl auf. Die letzte Auszahlung, welche an die Angehörigen eines kürzlich verstorbenen Mitgliedes erfolgte, betrug 362\$.

— Wie wir hören, plant der Handw. Untersuchungsverein nach den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach Araucaria, um in der Nähe dieses Städtchens den Kilometer 32 ein Vidua abzuhalten.

— Die vier letzten Mitglieder des Handw. Untersuchungsvereins sind gestorben. Es ist nur zu wünschen, daß die Mitgliederzahl dieser zweckmäßigen Kasse sich mehr, da von ihrer Zahl die Höhe der Unterstüzungsumme abhängt.

— Wie wir hören, plant der Handw. Untersuchungsverein nach den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach Araucaria, um in der Nähe dieses Städtchens den Kilometer 32 ein Vidua abzuhalten.

— Die vier letzten Mitglieder des Handw. Untersuchungsvereins sind gestorben. Es ist nur zu wünschen, daß die Mitgliederzahl dieser zweckmäßigen Kasse sich mehr, da von ihrer Zahl die Höhe der Unterstüzungsumme abhängt.

— Wie wir hören, plant der Handw. Untersuchungsverein nach den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach Araucaria, um in der Nähe dieses Städtchens den Kilometer 32 ein Vidua abzuhalten.

— Die vier letzten Mitglieder des Handw. Untersuchungsvereins sind gestorben. Es ist nur zu wünschen, daß die Mitgliederzahl dieser zweckmäßigen Kasse sich mehr, da von ihrer Zahl die Höhe der Unterstüzungsumme abhängt.

— Wie wir hören, plant der Handw. Untersuchungsverein nach den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach Araucaria, um in der Nähe dieses Städtchens den Kilometer 32 ein Vidua abzuhalten.

— Die vier letzten Mitglieder des Handw. Untersuchungsvereins sind gestorben. Es ist nur zu wünschen, daß die Mitgliederzahl dieser zweckmäßigen Kasse sich mehr, da von ihrer Zahl die Höhe der Unterstüzungsumme abhängt.

Das Budget für 1910-1911. Das hiesige Regierungsorgan veröffentlicht in seiner Nummer vom 14. April das Gesetz Nr. 976 vom 9. April 1910, in welchem der staatliche Voranschlag für das Jahr 1910-1911 genehmigt wird.

Wir beschränken uns darauf, die Hauptabteilungen, aus denen sich die Einnahmen und Ausgaben des Staates ergeben, kurz vorzustellen.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes categories like 'Steuer für geistige Getränke', 'Pulver und Feuerwerk', 'Gerichtliche Versteigerungen'.

Die Ausgaben. I. Sekretariat des Innern, der Justiz und des öffentlichen Unterrichts.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Regierungspalast', 'Sekretariat des Innern', 'Polizei-Departement'.

II. Sekretariat der Finanzen, des Handels und der Industrie.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Finanzsekretariat', 'Steuerämter', 'Handels-Junta'.

III. Sekretariat der öffentlichen Arbeiten und der Kolonisation.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Sekretariat', 'Kataster', 'Öffentliche Arbeiten im allgemeinen'.

Sugar Duchon die leichtesten der leichten Biskuits.

Lebensmittel. In den hiesigen Tagesblättern wurde darüber Klage geführt, daß die Mehlhändler und Bäcker gute und schlechte Sorten Mehl mit einander vermengen und so das Brot, dieses so wichtige Lebensmittel, verheereten.

Südamerikanischer Dreieck? Marshall Herms da Fonseca wird wahrscheinlich während seiner Europareise in Berlin eine Zusammenkunft mit dem erwählten Präsidenten der argentinischen Republik, Herrn Saenz Peña, haben.

Deutsches Theater in Südamerika. Laut einem gestern aus Rio eingelaufenen Telegramm befindet sich die Theatergesellschaft bereits in Rio und wird Montagabend in Curitiba eintreffen.

Brahma-Bock und Antaretica sind die besten Marken.

Staat Sta. Catharina. Ein folgenschwerer Unglücksfall trat sich, wie „Blumenauer Zeitung“ berichtet, am Karfreitag am Encano zu.

Die drei noch nicht lange dort weilende junge Deutsche begaben sich am genannten Tage durch das Garcia-ben nach jener Gegend, um ihre dort gelegenen Kolonien zu besichtigen.

Als die drei bereits die Schwelger, weit hinter sich vor einiger Zeit angelegten Schweizer, weil hinter sich gehalten, wollte der erste von ihnen eine im Wege liegende Schlinge mit dem Gewehrstoßen töten.

— Aus dem Gefängnis von Blumenau ist der Mörder Rita, welcher vor ungefähr einem Jahre wegen Ermordung des Schiffskapitäns Karl Rueder auf 14 Jahren Zellengefängnis verurteilt worden war, ausgetrieben und spurlos verschwunden.

— Es gibt wohl in ganz Brasilien wenig Städte, in denen der Wohlstand so tiefen Wurzeln geschlagen hat, wie in Florianopolis, der Hauptstadt des Staates Santa Catharina.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

— Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am 3. April in Florianopolis. Ein Hafenarbeiter, Rosalino mit Namen, erhielt abends 6 Uhr den Auftrag, auf einer mit Kohlen beladenen und vom Ufer entfernt liegenden Schaluppe vorwärtsmäßig eine Laterne anzuflehen.

— Am Donnerstag wurde in der Kathedrale das Fest der Eucharistie von 50 Kindern gefeiert, die bei der Missionar P. Gonzales auf den schönsten und wichtigsten Alt vorbereitet hatte.

Städtlicher Freund des erwählten Bundespräsidenten Kandidat der Altopartei ist Dr. Oliveira...

— Am 19. d. M. wurde in der Avenida 15 bei Petropolis unter dem Vorsitz des Apollonius Nungius und zahlreicher hochgeachteter Persönlichkeiten das „Zentrum der Guten Presse“ inauguriert.

— In der Stadt Campos ereignete sich am 2. d. M. ein trauriges Unglück. Ein 35jähriger Mann, ein einziger Sohn und wurde, bevor man ihm zu Hilfe kommen konnte, von einem großen Jacaré ertränkt.

— Vor einigen Monaten bildete sich in Petropolis eine neue politische Partei, Partido Municipal genannt. In Fragen, welche die Politik des Staates oder der Nation betreffen, sollte volle Freiheit sein.

— Der Kriegsminister General Formanelli hat dem Bundespräsidenten mit, daß eine Abstellung von 5000 Mann aus Rio Branco abgereist sei, um den dortigen Beneditinern gegen ihre Verfolgung Schutz zu gewähren.

— In einer der letzten Ministerberatungen wurde beschlossen, daß die Sanierungsarbeiten des Hafens in der Nähe der Bundeshauptstadt sobald als möglich in Angriff genommen werden sollen.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

— Der Bundespräsident hat sich dagegen erklärt, daß der Präsident der Bundeshauptstadt eine neue Reise im Auslande aufnimmt, bevor die Kommission aller Bundesanliegen vollendet ist.

— Die Regierung hat durch die Entwertung der 500 Realenoten 2730:448\$000 verlor. Seit dem 1. April sind die Noten vollständig wertlos.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. General Souza Agular ist am 9. d. M. in Hamburg eingetroffen.

— Soldatenmissethaten. In der Garnison Halberstadt wurden vor einiger Zeit Soldaten von einem Leutnant und verschiedenen Sergeanten in der Wille mißhandelt.

— Culenburg. Wie berichtet wird, hat gegen verschiedene Persönlichkeiten, welche in die Culenburg-Salbaner verurteilt sind, gerichtliche Vorverhandlungen stattgefunden.

— Abfahrten der Albanesen. Berliner Zeitungen wissen zu berichten, daß der gegenwärtige Aufstand der Albanesen der Zweckfolge den Esultan Abdur mit II. wieder auf den türkischen Thron zu erheben.

— Theodor Roosevelt, der Expräsident der Vereinigten Staaten, wird am 1. Mai in Berlin zu treffen. Wahrscheinlich wird der Kaiser ihn persönlich am Bahnhof empfangen.

— Der bekannte Schriftsteller Maximilian Harden veröffentlicht in seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ unter der Überschrift „Theodor der Große“ einen Artikel, in dem er sich über die Reise, die Theodor Roosevelt kürzlich durch Europa unternimmt, äußert.

— Der bekannte Schriftsteller Maximilian Harden veröffentlicht in seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ unter der Überschrift „Theodor der Große“ einen Artikel, in dem er sich über die Reise, die Theodor Roosevelt kürzlich durch Europa unternimmt, äußert.

— Der bekannte Schriftsteller Maximilian Harden veröffentlicht in seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ unter der Überschrift „Theodor der Große“ einen Artikel, in dem er sich über die Reise, die Theodor Roosevelt kürzlich durch Europa unternimmt, äußert.

— Der bekannte Schriftsteller Maximilian Harden veröffentlicht in seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ unter der Überschrift „Theodor der Große“ einen Artikel, in dem er sich über die Reise, die Theodor Roosevelt kürzlich durch Europa unternimmt, äußert.

das nordamerikanische Volk jetzt noch verspüre, ander Schriftsteller kritisiert in einem Artikel, man Roosevelt in Deutschland einen so großartigen Erfolg bereiten will. Es heißt da, es seien keine noch vorhanden, daß Deutschland Roosevelt als einen solchen oder aufrichtigen Freund des Reiches empfehle. Es ist zwar wahr, daß Roosevelt sich in lebenswichtigen Worten über Deutschland geäußert habe, aber der Interkontinental-Verband Frankreich den Triumph der Algekonferenz, wo Deutschland eine Niederlage erlitt, und Frankreich den Auftrag erhalten habe, Ordnung in Marokko zu überwachen.

Die Vorgänge in Bremen. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet über die Vorgänge in Bremen, wo bekanntlich am 6. ds. die sozialistische Kundgebung stattfand, welche von der Polizei gewaltsam unterdrückt worden ist.

Ausspannung. Gestern, am 15. April, sollte in Deutschland die Ausparade der im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter beginnen als Repräsentation gegen den Staat.

Die türkische Krieg. Wie Berliner Blätter berichten hat der türkische Kriegsminister, General Schewket-Pascha, einige Erklärungen über den gegenwärtigen Stand des türkischen Heeres abgegeben. Schewket-Pascha behauptet, die Truppen der europäischen Türkei seien so tüchtig, die Türkei sich vor einem Kriege nicht zu fürchten zu können. Er hoffe, daß der deutsche General v. d. Golz seiner Heilmehr von Argentinien, das Amt eines Kommandanten des osmanischen Heeres im nächsten Monat wieder übernehmen werde. Vierzig türkische Offiziere würden auch binnen kurzem in eine österreichisch-ungarische Schießschule eintreten.

Marschall Hertze wird wahrscheinlich, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, im Mai in Berlin mit dem erwählten Präsidenten Argentinien, General Ycaza, zusammentreffen.

Wahlrecht. Die Wahlrecht. In den preussischen Provinzen wurden am Montag die Kundgebungen gegen die Wahlreform Vorlage fortgesetzt; sie verliefen aber nicht so ruhig, wie die am Sonntag. In Breslau kam es zu großen Ruhestörungen, wobei die Polizei zahlreiche Verhaftungen vornehmen mußte.

Preussischer Landtag. Der außergewöhnliche Fall, daß ein Gesetzentwurf in vierter Lesung Verhandlung kommt, ereignete sich in der Sitzung des preussischen Landtages vom 12. April. Eine dritte Lesung hat nämlich stattgefunden, so oft es sich um eine Änderung der Verfassung handelt, wie bei der Wahlreform Vorlage. Die Vorlage wurde nach dreitägiger heftiger Debatte zwischen den Konservativen und den Sozialdemokraten angenommen.

Dreibund. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“ in Rom hatte eine Unterredung mit dem italienischen Minister De Martino, welcher erklärte, daß sich die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn bedeutend gebessert hätten und daß das Ministerium Lugatti dem Dreibund sehr gewogen sei.

Propaganda für Kaffee. Durch Unterstützung der brasilianischen Propaganda Mission ist in Berlin „Unter den Linden“ das Café Schön eröffnet worden, welches für den Konsum des reinen brasilianischen Kaffees Propaganda macht. Der Eröffnungsfest wohnten die Vertreter der Presse bei.

Osterreich-Ungarn. Ein Prozeß. In Wien begann der Prozeß gegen den Geheimagenten Fesjes, welcher von russischen Militärsatelliten beschützt worden ist, militärische Geheimnisse zu verraten.

Splone verhaftet. Aus Czernowitz in der Bukowina wird gemeldet, daß drei Offiziere des russischen Generalstabs wegen Spionage verhaftet worden sind.

Neues Kriegsschiff. In Triest wurde das neue Kriegsschiff „Zinghi“ vom Stapel gelassen.

Osterreich-russische Beziehungen. Der russische Botschafter Fürst Uruslow hatte zum erstenmal seit der Annexion Bosniens und der Herzegowina dem Präsidenten des gemeinsamen Ministerrates, Grafen von Aehrenthal, einen Besuch ab. Dieser Besuch ist ein neuer Beweis, daß zwischen Österreich und Rußland wieder normale Beziehungen herrschen.

Brazilianische Titel gesucht. Das brasilianische Kaiserreich hat die Anleihe von 1879 einzulösen, hat in Wien einen ausgezeichneten Einbruch gemacht. Infolge dieser Nachricht wurden die brasilianischen Titel an der Börse sehr gesucht.

Italien. Aetna-Ausbruch. Der Ausbruch der Aetna hat wieder an Heftigkeit zugenommen. Ein neuer welchschühender Lavastrom von 50 Meter Höhe und 300 Meter Breite vermittelte die Kastanienpflanzungen. Die Lava führt feurige Blöcke mit, welche ein weißes Licht ausstrahlen ähnlich dem des Planeten Mars. Unter der Bevölkerung der Aetna-Gegend herrscht die größte Panik. Viele Personen verlassen die Gegend.

Der Papst und die internationale Politik. Der Korrespondent des Turner katholischen Blattes „Momento“ hatte eine Unterredung mit dem Ex-Botschafter v. Bülow, der bekanntlich in der Romagna zu Rom wohnt. Fürst Bülow gab seiner lebhaften Bewunderung darüber Ausdruck, daß Papst Pius X. die schwersten Probleme der internationalen Politik so leicht und gründlich erfasste und zum Besten der Interessen des Heiligen Stuhles auszunutzen suche.

Rußland. Handelsvertrag mit Deutschland. Der russische Handelsminister Stolypin hatte am Sonntag eine längere Konferenz mit dem deutschen Botschafter, Grafen v. Pourtales, über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland. Auch soll beschlossen worden sein, daß Deutschland und Rußland in Konstantinopel Schritte tun wollen, damit die Kontrolle in Albanien ein Ende nehmen.

Spanien. Unruhen in Las Palmas. In Las Palmas (Kanarische Inseln) kam es zu schweren Ausschreitungen der Bevölkerung wegen einer Umbenennung in der Verwaltung der Inseln. Das Volk zog zum Regierungsgebäude und schlug alle Türen, Fenster und Möbel in Stücke. Die spanische Regierung hat 800 Soldaten nach Las Palmas entsandt.

Türkei. Revolution in Albanien. Bei dem Kampfe in Wilshina zwischen den albanischen Albanern und den türkischen Truppen verloren letztere 200 Mann an Toten und Verwundeten, außerdem eroberten die Albaner zwei Kanonen, und vierzig türkische Soldaten gerieten in die Gefangenschaft. Bei einem späteren Kampfe eroberten die Türken eine Kanone zurück. Ueber Belgrad wird gemeldet, daß der Banik, Iliabotnikoff, an der Spitze von 4000 Albanern die Stadt Misowiza eingeschlossen hat. Zwei albanische Abgeordnete sind nach Konstantinopel ge-

reist, um sich mit der hohen Pforte über den Aufstand zu verständigen. Ein Telegramm vom Montag meldet, daß die türkischen Truppen an der Grenze von Albanien ein Dorf geplündert und viele Einwohner desselben ermordet haben. Als die Albaner dies erfuhr, griffen sie die Türken an. Diese wurden geschlagen und ließen 300 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze. Die Revolution gewinnt immer mehr an Boden. Der Kommandant der türkischen Truppen telegraphierte an den Kriegsminister Schewket-Pascha, die Soldaten litten großen Mangel, da ihnen die Bewohner der Gegenden, durch welche sie zögen, sogar die Lebensmittel verweigerten. Zur Unterdrückung des Aufstandes seien Verstärkungen, speziell einige Batterien Artillerie, nötig. Die türkische Kammer hat die Maßregeln der Regierung gegen die Aufständischen mit 183 gegen 4 Stimmen gutgeheißen.

Annanien. Prozeß gegen Anarchisten. In Butareß begann der Prozeß gegen die drei Anarchisten, welche am 9. Dezember 1909 den Ministerpräsidenten zu ermorden versucht haben. Die Verhandlungen werden im ganzen Lande mit großem Interesse verfolgt. Einer der Anarchisten ist ein Spanier, welcher wie es heißt an dem furchtbaren Mord auf König Alfons an dessen Hochzeitslage beteiligt gewesen ist.

Vereinigte Staaten. Schweres Unglück. Bei einem Eisenbahnunfall in Texas sind durch die vorzeitige Explosion einer Mine, die zur Sprengung eines Felsens verwendet wurde, 14 Arbeiter getötet und sehr viele verwundet worden.

Peru. Der Konflikt mit Ecuador. Die peruanische Regierung hat, wie es heißt, vom König Alfons von Spanien bezogen, das Ultimatum an die ecuadorianische Regierung zurückgezogen. Der Gesandte von Peru in Ecuador verlangte in einer Note die Bestrafung der für die Ausschreitungen in Quito und Guayaquil Verantwortlichen. In offiziösen Kreisen von Lima glaubt man, daß ein Krieg vermieden werde. Nichtsdestoweniger werden die Argeerüstungen fortgesetzt. Es melden sich noch täglich Freiwillige, darunter viele Ärzte und Advokaten. Durch die Vermittlung der Vereinigten Staaten und verschiedener Mächte hofft man, den Frieden zu erhalten.

In Ecuador ist ein Teil der Bevölkerung ängstlich darüber, daß der Krieg noch nicht erklärt worden ist. Die Opposition greift deshalb den Präsidenten Alfaro heftig an. Verschiedene Blätter in Quito und Guayaquil sagen, die ecuadorianische Regierung sei feige und an ihre Feinde verkauft. In Guayaquil fand am 10. ds. wieder eine große Kundgebung gegen Peru statt. Der Minister des Äußeren von Ecuador, Aguirre Jado, hat sich wegen der Art und Weise der Lösung des Konfliktes mit seinen Kabinettskollegen entzweit und deshalb seine Entlassung nachgesucht. Zu seinem Nachfolger wurde José Petalita ernannt.

Subscription.
Am 13. ds. übergaben wir Herrn Paul Mummert den Rest der an dieser Stelle veröffentlichten Gelder (468000). Er hat sich am folgenden Tage auf die Reise nach Deutschland gegeben. Er ersucht uns, allen freundlichen Gebern seinen herzlichsten Dank auszusprechen, was wir hiermit tun.

Ein Brief liegt in der Expedition dieses Blattes für Franz Strauß.
Herr José Andres, Alfonso Benna, wird freundlichst ersucht, bei uns vorzusprechen, da wir ihm eine Mitteilung zu machen haben.

Preise: 15 1/2; d. l. 1 Mark 0\$779; 1 Krone 0\$662; 1 Franc 0\$631; 1 Dollar 3\$268; 1 Pfund Sterling 15\$868.

Anzeigen.

Turner-Sektion
des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA.
Dienstag, den 19. April 1910, abends 8 Uhr.

Versammlung.
TAGES-ORDNUNG:
1. Verlesen des Protokolls,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Beratung über die Feier des Stiftungsfestes,
4. Verschiedenes.
Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Todesanzeige und Danksagung.

Schmerz erfüllt machen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass Montag, den 11. April, 1910, um vormittags mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Hermann Janke
im Alter von 42 Jahren und 5 Monaten nach kurzer Krankheit verschieden ist.

Allen Freunden und Nachbarn, die uns in den schweren Stunden tröstend und helfend beigestanden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso danken wir bestens für das zahlreiche Grabgelübde und für die vielen Blumenspenden. Herrn Pastor Borchner sei gleichfalls herzlich gedankt für seine Trostsworte am Grabe.

Curityba, 13. April 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Günstige Gelegenheit.

Eine schön gelegene **Chacara**, 1 Kilometer von der Stadt Castro entfernt, ist wegen Abreise zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Die Chacara hat 2 Alqueiros Land — beim Nachbar sind noch mehrere Alqueiros zu verkaufen — da sie viel Ton hat, ist sie sehr geeignet für eine Ziegelei, sie ist mit Obstbäumen und 270 Weinstöcken bester Sorte bepflanzt, hat Quell- und fließendes Wasser, gutes Haus mit 3 Zimmern und Küche mit Kesselherd, Backofen und sonstigem Zubehör. Näheres Auskunft erteilt
Ernest Gürtner
in Castro.

THEATRO HAUER.
Deutsches Theater in Südamerika.
G. m. b. H.
Direktoren: Gustav Bluhm und Philipp Lesing.
Mittwoch, den 20. April 1910,
Eröffnungs-Vorstellung
„Alt-Heidelberg“
von Meyer Förster.

Zur Aufführung gelangen ausserdem: *Kabale und Liebe* von Fr. v. Schiller, *Minna von Barnhelm* von Lessing, *Die Hugenoten* von Wildenbruch, *Liebeslied* von Schnitzler, *Zapfenstreich* von Beyerlein, *Der Herr Senator* von Oskar Blumenthal, *Im weißen Rößl* von Blumenthal und Kadelburg, *Der Raub der Sabinerinnen* von Fr. v. Schönlank, *Dr. Klaus* von Ad. L'Arronge, *Die Ehre* von Sudermann.

Preise der Plätze:
I. Sperrsitze 4\$000, II. Sperrsitze 3\$000, Logen (oben) 20\$000, Logen (unten) 16\$000, Galerie 1\$500.
Abonnements liegen auf bei Ludwig C. Egg (Theater Hauer) und Carl Frank, Rua Commendador Araujo Nr. 24.

Die Gesang-Sektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins
gibt sich die Ehre, zu dem am **Sonnabend, den 16. d. M.**, stattfindenden **Großen Sängerfeste** die werten Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst einzuladen.

Programm:

- „Der Sänger.“ Gedicht von Goethe.
- „Liebessehnsucht.“ Lied für gemischten Chor.
- „Es ist grauam.“ Weltschmerz eines Babys. Humoristischer Vortrag. (Zwerchfellerschüttelnd!!!)
- „Nachtigallenlied.“ Aus der Operette *Der Vogelhändler*. (Auf vielseitigen Wunsch.)
- „Humoristischer Vortrag.“
- „Berlin bei Nacht.“ (Schwank in 1 Akt.)

PERSONEN:
Otto Gebhard, Redakteur. Frau Bielefeld, Schwiegermutter.
Ella, seine Frau. Schmiedel, Strumpffabrikant.
Klara, deren Schwester. Hans, dessen Sohn.
Emma, Dienstmädchen bei Gebhard.

- „Leiden und Freuden des Handwerks.“ Lied für eine Singstimme mit Pianobegleitung.
- „Potpourri.“ Aus *Der fidele Bauer*. (Mit den beliebtesten Melodien aus der Operette, besonders arrangiert für gemischten Chor.)
- „Musikstück“ aus *Ein Walzertraum*.
- „Eine lustige Bauernhochzeit.“ Humoristisches Singspiel für Chor und Soli.

PERSONEN: Der Wirt (Zum lauten Regenschirm), Braut und Bräutigam, der Hochzeitsgäste, die 4 böhmischen Bettelmusikanten (Blauquartett), Hochzeitsgäste, Blumenmädchen, Volk (ca. 30 Personen).

- Gemüthlicher **FEST-BALL** bei ausgezeichnetem Orchester bis 5 Uhr.
- Gegen 1 Uhr wird der **Halley'sche Komet** den Festgästen im Saale eine Visite machen.

N.B. — Man bittet, sich während der Vorträge ruhig zu verhalten und der Ordnungskommission Folge zu leisten.

Angesichts des reichhaltigen Programms sieht die Gesangssektion einem recht zahlreichen Besuche entgegen und macht besonders darauf aufmerksam, daß das Fest bei jedem Wetter stattfindet.

Anfang Punkt 9 Uhr!
Eintrittskarten bei den bekannten Herren.
Ordnungskommission folgende Herren: Julius Stange, Friedrich Naujoks, Hermann Belz, Karl Hilbert und Heinrich Römer.

Zu vermieten ist ein neues geräumiges **Bretterwohnhaus**. Näheres beim Eigentümer **João Richter Junior**, Batel.

2 bis 3 Mädchen, welche die **Damen-schneiderei** und **Kindergarderobe** erlernen wollen, können sich sofort melden bei **Frau Belinda Westfalen**, Rua Itararé 42.

3 bis 4 gute Möbeltischler finden dauernde Stellung bei **Hermann Belz**, Rua Alferes Poli Nr. 18.

Geprüfter Tierarzt
(Spezialität: Pferde, Rinder, Hunde und Federvieh) bietet dem geehrten Publikum seine Dienste an.
Wohnt: Rua Coronel Dufeldto 20. 391

Geschäfts-Üebnahme.
Teile dem geschätzten Publikum sowie dem Handel im allgemeinen mit, dass ich das in der **Rua Botiatuvinha** gelegene **Seccos-u. Molhados-Geschäft** des Herrn **Wenceslau** übernommen habe und in gleicher Weise weiterführen werde. Hoffend, dass mich die werte Kundschaft auch weiter mit ihrem Vertrauen beehren wird, zeichne
hochachtungsvoll
Jodo Getter.

La Holländer- und Kräuter-Käse
ist zu haben bei **Eschholz & Irndö**, Rua Riachuelo 63.
2.000.000 bis 3.000.000.
Es wird zu kaufen gesucht ein **Haus** oder eine **Chacara** in der Stadt oder auswärts. Näheres **Rua 1.º de Março Nr. 9** (Zigarrenladen).

Grösste Auswahl am Platz!

Billigstes Spezial-Kaufhaus

LOUVRE CURITYBANO

Gegründet 1869

Praça Tiradentes Nr. 5 — Telephon 263

Seidenstoffe,
Samt, Plüsch,
Kleiderstoffe,
Blusenstoffe,
Waschstoffe,
Stickereien,
Spitzen, Aufputz,
Herrenartikel,
Leinenwaren,
Damenwäsche.

Die Firma bietet ununterbrochen reiche sorgfältigst gewählte Sortimenten der neuesten Erscheinungen der Mode für jede Saison von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Baumwoll-
Waren,
Teppiche,
Möbelstoffe,
Vorhänge,
Decken, Röcke,
Schürzen,
Gürtel,
Schirme,
Parfümerien.

Muster nach auswärts auf Wunsch portofrei.

Soeben eingetroffen in

Casa de Brinquedos,

Rua Riachuelo 87 — Telephone 313.

Kutformen, Blumen, Federn, Capouchons, Schett.
Schleier in den verschiedensten Sorten.

Tüll und alles, was sonst zum modernen Hutschmuck gehört.

Durch die Gewinnung erstklassiger Kräfte und den regelmäßigen Bezug des hervorragendsten Paris, Wien, London, New York und Berlin Modejournals sind wir in der angenehmen Lage, den höchsten Anforderungen in der Hutbranche gerecht werden zu können.

Gleichzeitig bringe mein überaus reiches Lager in Spielwaren und Geschenkartikeln in empfehlende Erinnerung.

MASSIGE PREISE!

Zu einem Besuche ladet höflichst ein

Friedrich Einsiedel.

Armazem Affonso Penna

FREDERICO KELLER

Gebrauchsfertige Fleischbrühe.

Beste Ersatz für frisches Fleisch.

Ein Liter guter Bouillon kostet

nur 400 Reis.

ff. Konserven aller Art — Weine — Liköre
Seccos e Molhados — Rabatt-Sparbücher
Caixa do Correio 143 — CURITYBA — Telephone 115
Praça Municipal 6 e 8 (am Mercado).

Geschäftsverlegung.

Teilen unserer werten Kundschaft sowie dem geschätzten Publikum im allgemeinen mit, dass wir unser **Manufakturwarengeschäft** nach

Rua José Bonifacio Nr. 3

neben das Geschäftshaus der Herren Taborda & Irmão verlegt haben.

Indem wir für das uns bisher so reichlich entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir, uns dasselbe auch in unserer neuen Wohnung zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Paulo Johnscher & Irmão.

Theatro Nauer. Tüchtiger Buchhalter

Dem geschätzten Publikum zur gefälligen Kenntnis, dass die **kineamatographischen Vorstellungen** mit **Konzert** der Ankunft des **«Deutschen Theaters in Südamerika»** wegen vorläufig ausfallen und zwar schon von Sonntag, den 17. ds., an. Die Wiedereröffnung der beliebten Unterhaltungsabende wird rechtzeitig bekannt gegeben.

L. C. Egg.

Korrespondent

(deutsch und portugiesisch) per sofortige
Nur schriftliche Bewerbungen sind zu
ten an
Frederico Keller,
Praça Municipal 48 e 49

Eschholz & Irmão

empfangen und empfehlen echte **Hamburger Kokosseife**. Die Stange mit ca. 450 Gramm à 800 reis.

Näherinnen

für **Damen- und Kindergarderobe**
auch für **Wäsche** finden sofort dauernde
Beschäftigung im **„O Chic de Paris“**
Rua 15 de Novembro N. 10

Allerlei.

Zigeuner in Amerika. Die Wandernatur der Zigeuner hat seit ihrem Auftreten im Beginn des 15. Jahrhunderts in Europa nicht nachgelassen; das weltliche Gebrüder vom nordwestlichen Indien bis nach Norwegen, das sie längst durchstreift, hat ihnen nicht mehr genügt, und nun ist die weltliche Erbhäufige auch schon zum Schauplatz ihrer Wanderzüge geworden, wodurch abermals bekräftigt wird, wie ihre Rassenanlage die Seßhaftigkeit trotz aller wohlwollenden Verträge ausschließt, sie dabei aber, gleichwohl, in welchem Lande sie auch leben, ihre heimliche Sprache beibehalten. Im August 1908 tauchte plötzlich in Boston eine 300 Köpfe starke Zigeunerbande auf, welche neben ihrer eigenen Komposition etwas Portugiesisch und wenig Englisch sprach. Längst wissen wir, daß die Wanderzüge der Zigeuner nach den Fremdwörtern und Sprachbroden konstruiert werden können, die sie auf ihren Kreuz- und Querfahrten angenommen haben. Woher nun das Portugiesisch bei jenen Bostoner Zigeunern? In Portugal, das konnte festgestellt werden, waren sie nicht gewesen. Da ergab sich denn als Quelle Brasilien. Ursprünglich aus Russland und Serbien stammend, wie der slavische Teil ihrer Sprache bewies, war die Bande nach Brasilien geraten, wo sie einige Jahre blieb, dann nach Mexiko fuhr und, dieses auf dem Landwege durchziehend, nach den Vereinigten Staaten kam und auf dem weiteren Wege über Chicago nach Boston. So vieler Herren Länder sie auch durchzogen hatten, sie waren echte Zigeuner geblieben. Es waren vorhanden ihr Zeltlager vor der Stadt, die mit kleinen Pferden bespannten Wagen, die zubringlichen, schmutzigen Weiber, deren Wahrheitsfährnisse, aufgeputzte Kleidung mit Gehängen aus brasilianischen Münzen, ihre Gesänge und Musikinstrumente. Die Polizei mußte natürlich, wie überall, gegen die lästig werdenden Fremdlinge einschreiten.

Ein Aviatiker, der sich in der Luft verirrt. Auf dem Flugfelde von Chalons unternahm kürzlich

der führende Rennfahrer von der Born einen Ausflug mit seinem German Zweifelder, der ihn in kurzer Zeit nach Reims führte. Der belgische Aviatiker hatte bei seinem Ausflug versprochen, in Reims frühstücken zu wollen. Er hielt Wort. Nach zwanzig Minuten schwebte er bereits über der Kathedrale von Reims und landete auf dem Paradiesfeld der Stadt. Nachdem er frühstückt hatte, stieg er von neuem auf. In hohem Bogen sah man den Aviatiker mehrere Male über der Stadt kreisen. Dann entfiel er in der Richtung auf Fresnes. Als sich von der Born über diesem Dorf befand, vollteerte ihm das eigentümliche Mißgeschick, daß er die Orientierung verlor und sich in der Luft verirrte. Er stieg immer höher und höher und wußte nicht mehr, wo er sich befand. Auch von Reims aus konnte der führende Aviatiker nicht mehr gesehen werden. Ferner, der sich in Reims befand, wurde über das Schicksal seines Schülers besorgt und sandte eine Nachricht nach dem Flugfelde von Chalons. Als diese dort eintraf, machte sich sofort einer der jüngsten Schüler Formans auf, um seinen in der Luft verirrten Kollegen zu suchen. Herr Chauvin stieg in kurzer Zeit bis zu einer Höhe von 500 Metern empor und begann in welchem Bogen die Luft nach von der Born „abzufahren“. Und wirklich gelang es ihm, inmitten des Luftmeers seinen Kollegen zu finden, der unerschrocken hin- und herkreuzte. Als er Chauvin mit seiner Flugmaschine erblickte, feuerte er auf ihn zu, und gemeinsam landeten beide Flugkünstler wenige Minuten später sicher auf dem Flugfelde von Chalons.

Sozialdemokratische Kulturarbeit. In einer Broschüre: „Francesco Ferrer, ein Kapitel der Revolution und Inquisition“, die in sozialdemokratischen Kreisen massenhaft verbreitet wird, kommt folgende Stelle vor, die man sich wohl merken soll: „Allerdings gingen ein paar Duzend Ritten und Räder in Flammen auf und verdankten so, als ihr Feuer den Nachthimmel von Barcelona erhellt, zur Beleuchtung, statt zur Verfinstlerung der Welt; es ist eine hundertfach größere Kulturarbeit, eine Ritze niederzubrennen, als eine Ritze aufzubauen.“

Ihrer Aussage nichts gegen die Religion. Sie entziehen „nur“, wo es geht, den Priestern die Existenzmittel, in der richtigen Voraussicht, daß, wenn der Staat verschwunden ist, die Herde von selbst sich verläuft. Die Kleiderkammer König Eduards. Einen König jagemäßig zu bestehlen, ist keine Kleinigkeit und darum ist Mr. Chandler, der Herrscher über König Eduards Kleiderkammer, ein Mann, der nicht so leicht seinesgleichen findet. Herr Chandler selbst sorgt nur für die Uniformhändler, in denen über 300 der verschiedensten Uniformen hängen, während die Obhut der Zivilgarderobe König Eduards in den Händen von vier Assistenten liegt. Alle Garderobestücke König Eduards sind natürlich nummeriert und es wird sorgfältig darüber Buch geführt; es muß solche Ordnung herrschen, daß jedes Stück sofort angelegt werden kann. Bevor aber dies geschieht, muß Herr Chandler das Kleidungsstück einer Probe unterziehen; eine Puppe, so erzählt eine englische Gesellschaftszeitung, wird damit bekleidet, dann muß Herr Chandler sein Hauptaugenmerk darauf richten, daß alle Abzeichen, Schnüre und Schnallen genau nach den Dienstvorschriften angebracht sind. Da König Eduard sehr viel Orden sein nennt, erfordert diese Aufgabe große Kenntnisse; trotzdem hat Herr Chandler in seinem ganzen Leben nur einen geringfügigen Verlust gegen die Vorschriften gemacht und niemand, außer der König selbst, hat ihn bemerkt. Damals nämlich brachte Herr Chandler irrtümlicherweise den „Stern des indischen Reiches“ über, statt unter dem „Stern von Indien“ an. König Eduard nur mit einem Nadeln und bewies gleichzeitig dadurch, daß er es überhaupt bemerkte, daß seine Kenntnisse in bezug auf Orden und Dekorationen denen Herrn Chandlers überlegen sind; Herr Chandler aber gilt als größte lebende Autorität auf diesem Gebiete, wenigstens in England. Wenn König Eduard eine neue Uniform bestellt, so dauert es etwa drei Wochen, bis sie fertig gestellt ist; der Preis dafür schwankt zwischen 200 bis 600 Guineen; Herr Chandler wird zunächst der Entwurf vorgelegt, dann wird aus billigen Stoffen ein Modell hergestellt und falls die Abzeichen und Wan-

der nach den Dienstvorschriften in verschiedenen Ordnungen angebracht werden können, was 3. 2. 1. Eduard selbst die Entscheidung. Dreimal wird die Uniform auf einer Modellpuppe angeprobt, dann erteilt sich der König selbst einer Anprobe. Da der Chandler für die richtige Bekleidung König Eduards durchaus unentbehrlich ist, begleitet er ihn auf seinen Reisen und ist schon an beinahe allen europäischen Höfen zu Besuch gewesen.

Lustige Gde.

Erlaß. „... Sie wollten doch dies Fräulein nach Italien?“ — „Es war mir zu teuer.“
Alle hat mir dafür „Kennst Du das Land, wo die Zitronen blüh'n“ vorgelesen, und ich hab' die Orange dazu gegessen.“
Gute Erklärung. Badisch (zu einem Matrosen): „Warum tragen doch die meisten Boote weibliche Namen?“ — Matrose: „Weil so ein Fahrzeug schwer zu lenken ist.“
Das andere bleibt. Bauer (etwas angegriffen im Barbierladen): „Schnell rasieren Sie mich, ich hab ja schon aus wie ein Stachelchwein?“ — Barbier: „Nun, die Stacheln wollen wir bald wegbringen.“
Ueberproduktion. „... Wenn's Ihnen gar nicht geht — wollen Sie denn nicht mal überproduzieren?“ — „Wollen Sie denn nicht mal überproduzieren?“ — „Wollen Sie denn nicht mal überproduzieren?“
Madam — der sehen Sie ja! Sogar den Nachbarn haben gleich zweifach einmal entbedt!“
Gewissenhaft. Mama (heimkommend): „Süßes Hänschen, bist du denn auch hübsch artig gewesen?“ — Hänschen: „... Liebe Mama, ich habe bloß ein wenig aus dem Honigtöpfe genascht — aber ich hab' dann gleich in die Gde gegangen und habe mich ge- schämt!“